№ 5908. Mittwoch, 9. Februar. 1870.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Februar, 6½ Uhr Abends.

**Berlin, 8. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Der Antrag der Regierung auf Vertagung des Landtages wird in Folge des gestrigen Beschlusses des Herrenhauses von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus erledigte darauf den Gesetzentwurf, betr. die Uebertragung der Ersparnisse aus der 40 Millionen-Anleihe von 1868 auf andere Eisenbahnen, sowie betr. die Deckung der für 1870 erforderlichen Ausgaben für die Ausrüstung der Staatsbahnen.**

**Der „Staatsanzeiger" enthält eine Verordnung des Präsidiums des Nordd. Bundes, durch welche der Reichstag auf den 14. Februar einberufen wird.**

**Paris, 8. Febr., Vormitt. Gestern haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, bis Mitternacht waren 150 bis 200 Personen verhaftet worden; einige Polizeibeamte erhielten schwere Verletzungen. An mehreren Punkten wurden Versuche zum Barrikadenbau gemacht und die Waffenfabrik Lefaucheux wurde um Mitternacht von Ruhestörern geplündert. Gegenwärtig herrscht völlige Ruhe.**

---

△* **Berlin**, 7. Febr. Das Herrenhaus hat heute wirklich so tapfer abgestimmt, wie es mehrere seiner Mitglieder den Collegen am Dönhofsplatz voraus verkündet hatten. Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in 28 Städten, die Vertagung des Landtags ist abgelehnt und zwar mit großer Majorität, obschon Graf Bismarck pünktlich erschienen war und während der ganzen Sitzung ausharrte, um die Vorlagen der Regierung zu retten. Die Majorität der Herren hat heute die eindringliche Mahnung ihres Hauptredners, des Hrn. v. Kleist-Retzow beherzigt, daß das Herrenhaus, wenn es sein Ansehen und seine Stellung bewahren wolle, von seinen Rechten endlich Gebrauch machen müsse. Zeige sich doch schon, was bei dem bisherigen Verhalten herauskomme. Nicht eine einzige Vorlage von Bedeutung bringe die Regierung zuerst beim Herrenhause ein, das werde alles an dem „anderen Orte" Monate lang verhandelt und dann solle das Herrenhaus mit Dampfarbeit in ein paar Tagen Ja sagen. Entspreche das der Würde und dem Ansehen des Herrenhauses? Graf Bismarck war von den bitteren Vorwürfen, welche die HH. v. Kleist, Graf Münster, v. Waldaw-Steinhoefel und v. Meding gegen die Regierung erhoben, sichtlich getroffen und gerührt und er erhob sich denn auch, um unter dem Bravo der Gekränkten Besserung zu versprechen. Im Uebrigen blieb es aber heute dabei, die Vorlagen der Regierung wurden abgelehnt mit einer einzigen Ausnahme. Bromberg allein soll den Gefahren der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ausgesetzt werden. Der Kammerbericht wird wahrscheinlich die große und allgemeine sich bis auf den Grafen Bismarck erstreckende Heiterkeit verzeichnet haben, welche entstand, als diese Stadt siegreich aus dem harten Kampfe hervorging. Anclam fehlten nur einige Stimmen. Beiden Städten hatte auch bei seiner Abstimmung Herr v. Kleist-Retzow die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer zugedacht — von seinem Standpunkte aus unzweifelhaft ein großes Vertrauensvotum für die Bevölkerung dieser Städte, denn er hatte in seiner feurigen Vertheidigung dieser indirecten Steuer mit Nachdruck hervorgehoben, daß die directen Steuern die Bevölkerung zum Ungehorsam gegen die Staatsregierung und die Communalbehörden aufreizen und nur ein Feld für Aufregungen bieten. Diesen Gedankengang verfolgte Graf Brühl weiter. „Der Tag, — rief er aus — an welchem in Berlin die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben wird, ist ein günstiger Tag für die Revolution! Gott bewahre uns davor." ††† Gegen solche Gründe verschlug es nichts, daß der Oberbürgermeister Magdeburgs — übrigens geständlich ein Verehrer der Mahl- und Schlachtsteuer — auf die schreienden Uebelstände und Ungerechtigkeiten, welche mit der Steuer verbunden wären, hinwies, daß er es für eine unerläßliche Pflicht der Gesetzgebung erklärte, eine Institution zu beseitigen, welche in so enormem und immer wachsendem Umfange zu unsittlichen Defraudationen verleite, ja daß die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer unzweifelhaft im Interesse des ländlichen Grundbesitzes, der doch im Herrenhause in hervorragender Weise vertreten sei, liege. Einen Trost haben wir aus dieser Abstimmung mit nach Hause genommen. Wenn das Herrenhaus in jedem Jahre wenigstens eine Stadt für reif zur Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer erklärt, so wird dieselbe ungefähr in der Mitte des 2000sten Jahrhunderts zur Freude unserer alsdann lebenden Enkel ganz beseitigt sein. Wird in ähnlicher Weise auch auf den übrigen Gebieten vorgegangen, so wird der Schmerz des Grafen Münster über die „Dampfarbeit" unserer Gesetzgebung verstummen können. Vielleicht erleben so unsere Nachkommen mit dem Ende des 2000sten Jahrhunderts auch noch eine neue Kreisordnung.

✻ **Berlin**, 2. Febr. Die Opposition des Herrenhauses gegen den Vertagungsvorschlag verschnupft in den ministeriellen Kreisen um so mehr, als die ganze Disposition für die weiteren parlamentarischen Arbeiten das eigenste Werk des Grafen Bismarck ist und die Spitze des Widerstandes unter Führung des Grafen Lippe sich gegen diesen selbst richtet. Zu einer allgemeinen Auflehnung der preußischen Granden wird es dabei zwar nicht kommen, aber verdrießlich bleibt es immer, wenn selbst die Hauptstützen anfangen, sich nicht mehr als zuverlässig zu bewähren, bemerkt die „Zukunft".

— Aus Bambergers Rede in der Delegirten Versammlung der national-lib. Partei in Berlin theilen wir noch Folgendes aus dem Bericht der „Ztg. f. Nordd." mit: „Auch badische Parteimitglieder haben angedeutet, daß, wenn die Dinge beständig auf dem Fleck stehen blieben, wo sie sind, wenn nicht in den Bund aufgenommen wird wer anklopft, die Gefahr, daß die Ultramontanen mehr Boden gewinnen, vorliegt. Denn nur die Ultramontanen seien in ganz Süddeutschland zu fürchten, Alles, was von „demokratischer" Gegnerschaft gegen den Norddeutschen Bund geredet werde, sei Coulisse, Decoration. Deshalb bestehe für Süddeutschland auch kein Grund, im Gegensatz gegen die national-liberale Partei zur Fortschrittspartei zu halten, denn welche Bedeutung könnte für Nichtpreußen die Frage haben, ob dem preußischen Ministerium etwas schwächere oder etwas schärfere Opposition gemacht werde? Mit der Opposition der National-Liberalen sympathisire Jeder im Süden, weil jede Handlung der Regierung gegen diese die nationale Politik vertretende Partei die Anhänger dieser Politik im Süden schwäche. Leider sei im Augenblick von den beiden Dingen, welche die Massen leidenschaftlich bewegen können, einer großen materiellen Frage und einem fortreißenden Ideal, keines für den Süden vorhanden; deshalb habe er (Redner) und seine näheren Freunde in Süddeutschland bedauert, daß in Karlsruhe nicht wenigstens die Anregung Römer's, die Vereinigung mit der national-liberalen Partei des Nordens zu beschließen, angenommen wurde, daß der Widerspruch Bluntschli's durchdrang. Er und seine nächsten Gesinnungsgenossen seien, im Gegensatze namentlich gegen manche Bayern, nicht der Meinung, daß man handeln dürfe, wie ein französischer Volksführer während der Februar-Revolution, der auf die Frage, wie er sich entschließen könne, eine ganz verkehrte Taktik seiner Partei mitzumachen, erwiderte: „Ich bin ihr Chef, ich muß ihnen folgen." (Große Heiterkeit.) Die Dinge lägen in Süddeutschland so, daß man gar keine Concessionen an den Particularismus, die durchaus nichts nützen, machen dürfe; wenn man eine Fahne in die Tasche stecke, habe man nichts als ein Taschentuch, aber selbst ein Taschentuch könne als Fahne dienen, wenn man es entschlossen an den Fahnenstock nagle." (Stürmischer Beifall.)

— Der Ausschuß der Fortschrittspartei, welcher sich zur Unterstützung der Waldenburger gebildet hatte (Becker, F. Duncker, Löwe-Calbe, Schulze-Delitzsch, Virchow u. A.), stattet seinen Dank für die eingegangen Gaben ab, und fügt die Bitte hinzu, daß auch jetzt noch für die dort leidenden Frauen und Kinder die Unterstützung fortgesetzt werden möge. Es sind über 1500 Bergleute ausgewandert und können ihren zurückgelassenen Familien nicht hinreichende Existenzmittel zugehen lassen. Wenn auch ihre Genossen in Waldenburg der dringendsten Noth wehren, so reichen doch ihre Mittel nicht zur Beseitigung derselben hin. Die Hilfe dürfe Männern wie die Waldenburger Bergknappen nicht versagt werden, die ihr Alles in einem schweren Kampfe um das Recht und die Zukunft der arbeitenden Klasse eingesetzt haben, ohne sich jemals durch Leiden und Noth jeder Art von ihrer streng gesetzlichen Haltung abbringen zu lassen! Die in Waldenburg gemachten Erfahrungen sind nicht ohne Frucht geblieben, setzt der Aufruf hinzu, Sie haben bewirkt, daß die Bergarbeiter besser behandelt werden, und daß, als in andern Bergbaudistricten einflußreiche Männer die Grubenbesitzer veranlassen wollten, ebenso gegen ihre Arbeiter zu verfahren, wie in Waldenburg, und die von dort ausgewanderten Arbeiter nicht zu beschäftigen, sie zurückgewiesen sind. „Noch mehr hoffen wir für die Zukunft. Belehrt durch die schweren Folgen, die der Waldenburger Strike für beide Theile gehabt hat, werden sich Arbeitgeber wie Arbeiter vor Schritten hüten, die geeignet sind, derartige Zustände zu provociren und mehr und mehr zu der Einsicht gelangen, daß die beiderseitigen, berechtigten Interessen gleichmäßig gefährdet sind, sobald man sie in feindlichen Gegensatz mit einander bringt. Bei den Arbeitgebern insbesondere wird endlich überall die Ueberzeugung durchdringen, daß die Stellung, deren sie bei Leitung großer Etablissements zum Gedeihen des Ganzen nicht entbehren können, am sichersten und dauerndsten dadurch befestigt wird, daß sie die allgemeinen Menschen- und Bürgerrechte in ihren Arbeitern ehren, und, wie sie selbst sich dieser Rechte zur Wahrung ihrer Interessen bedienen, auch die freie Ausübung derselben ihren Arbeitern zu gleichem Behufe niemals verkümmern. Denn fügt man zu dem ohnehin oft harten Zusammenstoß dieser Interessen in materiellen Fragen noch die gehässige Herabdrückung einer zahlreichen Volksklasse in ihrem Rechtsstande, so geschieht es nur zu leicht, daß eine bis dahin rein wirthschaftliche Differenz die unberechenbaren Dimensionen eines Klassenkampfes annimmt, wie wir Alle ihn unserm Vaterlande, ja der gesammten europäischen Civilisation erspart wissen möchten."

— Die Completirung der durch den Krieg von 1866 absorbirten Waffen- und Munitionsvorräthe hat bis jetzt die Summe von 2,869,291 Thlr. erfordert.

Aus dem Kreise Leobschütz. In dem Dorfe Nassiedel, hiesigen Kreises, lebt seit 28. October v. J. als Quiescent der Lehrer und Organist Schneider, der mit vorgedachtem Tage seine einundsechzigjährige Amtsthätigkeit daselbst abgeschlossen hat und sich im Allgemeinen noch einer seinem hohen Alter entsprechenden geistigen und körperlichen Rüstigkeit erfreut. In Anerkennung der außergewöhnlich langen Amtsdauer und seiner vielen Verdienste ist derselbe von seiner vorgesetzten geistlichen Behörde zu besonderer, ausnahmsweiser Berücksichtigung empfohlen und hat, wie der „Bresl. Ztg." geschrieben wird, als besondere ausnahmsweise Berücksichtigung eine jährliche Pension von 18, schreibe achtzehn Thalern erhalten.

**England.** * London, 5. Febr. Zahlreiche Geistliche der anglicanischen Kirche haben sich in einem an die Erzbischöfe von Canterbury und York gerichteten Gesuche gegen die volle Beibehaltung des athanasischen Glaubensbekenntnisses in der Liturgie gewandt. Sie schlagen vor, entweder die Verlesung dieses Glaubensbekenntnisses für die Zukunft von dem Belieben der Geistlichen abhängig zu machen oder die Verdammungsurtheile (gegen Diejenigen, welche nicht an die Dreieinigkeit glauben) aus demselben zu entfernen, beziehungsweise durch Erklärung einzuschränken. — In Kersley bei Bolton wurde auf einem von 22 Abgesandten besuchten Meeting der Beschluß gefaßt, daß die sämmtlichen Kohlengruben-Arbeiter von Bolton, Farnworth und Kersley vom heutigen Tage an die Arbeit einstellen sollen, bis die Grubenbesitzer eine Erhöhung der Lohnsätze um 1 Sh. die Last bewilligt haben. In Folge dessen werden voraussichtlich 2000 Arbeiter Strike machen. Im nordenglischen Eisenbezirke haben etwa 1500 Bergleute die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine geforderte Erhöhung der Lohnsätze um 2 Pence die Tonne verweigert worden war. In mehreren anderen Bergwerken des Districts haben die Arbeiter eine gleiche Erhöhung gefordert und mit einem Strike gedroht; doch hofft man in allen Fällen noch auf eine friedliche Begleichung. — In Thorncliffe bei Sheffield gährt es noch immer und die Behörden befürchten sehr, daß es abermals zu Ruhestörungen kommen möge. Zumal für nächsten Montag, wo die 24 in Haft befindlichen Bergleute nach Barnsley vor Gericht gestellt werden sollen, besorgt man einen Befreiungsversuch von Seiten ihrer Kameraden, und es sind deshalb bedeutende Verstärkungen der Polizei- und Militärmannschaften dorthin gesendet worden. — Da das Bessemersche Patent zur Stahlfabrikation mit nächstem Monat aufhört, wird voraussichtlich Eisen vielfach von Stahl verdrängt werden. Die „London and Northwestern Eisenbahngesellschaft" z. B. hat schon Anordnungen getroffen, eine bedeutende Strecke ausgefahrener Eisenschienen durch Stahlschienen zu ersetzen.

**Frankreich.** Paris, 5. Febr. In dem Prozeß des Prinzen Peter Bonaparte hat der Untersuchungsrichter, Präsident d'Oms, gestern endlich Ulrich v. Fonvielle vor sich geladen, jedoch nur um demselben den Architecten Archembault gegenüber zu stellen, welcher einen Plan des Schauplatzes der That angefertigt hat. Fonvielle machte an demselben so bedeutende Ausstellungen, daß der Richter nicht umhin konnte, Hrn. Archembault mit der Zeichnung eines zweiten Planes nach den Angaben dieses Hauptzeugen zu beauftragen. Man vernimmt ferner, daß Ulrich v. Fonvielle gegen den Prinzen Peter Bonaparte einen Verleumdungsprozeß angestrengt hat. — Bekanntlich sollen die immensen Beioldungen, welche ein Theil der französischen Staatsbeamten bezieht, stark beschnitten werden. Die betreffenden Arbeiten werden mit Eifer geführt. Am meisten sind die Marschälle Canrobert und Baillant bedroht, von denen der erstere drei Viertel, der andere die Hälfte dessen, was sie jetzt vom Staate beziehen, verlieren sollen. — Die „Annales Judiciaires", welche die Hinrichtung Traupmann's ohne Ermächtigung bildlich darstellten, sind zu 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. — Das von Vermorel zusammenberufene Ehrengericht, um darüber zu entscheiden, ob die gegen ihn von Rochefort in der Kammer erhobene Anklage, er stehe mit der Polizei in Verbindung, begründet ist, hat jetzt sein Amt angetreten und fordert Jedermann auf, schriftliche oder andere Mittheilungen zur Aufklärung der Sache zu liefern.

---

**Danzig**, den 9 Februar

* [Gerichtsverhandlung am 7. Februar.] Am 5. November v. J. erschien der Arbeiter Carl Bigand zu Heubude in der Wohnung des Eigenthümers Woike daselbst, ihn darüber zur Rede stellend, daß er seine Frau belästige. Als W. dem B. die Thüre wies, schlug letzterer ihm in's Gesicht, worauf sich beide faßten und dabei mehrere im Zimmer befindlichen Bilder, Gläser und Flaschen zerschlugen. B. wurde wegen Mißhandlung zu 1 Thlr. Geldbuße, eventl. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. 2) Der Arbeiter Julius Kolbe, al. Stegmann von hier, mißhandelte eines Tages auf öffentlicher Straße die verehelichte Arbeiter Mandelkau, indem er sie in die Haare faßte, sie in's Gesicht schlug und mit Füßen stieß. In gleicher Weise mißhandelte K. die Stieftochter der M., der er außerdem noch einen Messerstich in die Hand beibrachte. Vorhergegangene Zänkereien und Chikane sollen Veranlassung zu diesen Mißhandlungen gewesen sein. K. erhielt 4 Wochen Gefängniß. 3) Der Arbeiter Heinrich Bowski von hier hat einem Landmanne von dessen Wagen ein Fäßchen grüne Seife gestohlen und erhielt dafür, im wiederholten Rückfalle des Diebstahls, 6 Monate Gefängniß, Interd. und Polizeiaufsicht. 4) Die unverehelichte Wilhelmine Classen aus Elbing hat geständlich: 1) aus dem Laden der Kaufleute Pohl u. Coblenz in Elbing 6 Jacken, fälschlich im Auftrage der Frau Kaufmann Hoppe daselbst, zur Ansicht abgeholt und dieselben demnächst im städtischen Leihamte daselbst für 8 Thlr. versetzt; 2) dem Dr. Dentler in Stutthoff, bei dem sie diente, verschiedene Kleider und einem Dienstmädchen ein Umschlagetuch gestohlen und endlich 3) 2 Thlr. 27 Sgr., welchen Betrag sie von der Frau Wentler erhalten hatte, um ihn für entnommene Milch zu bezahlen, unterschlagen. Sie wurde zu 4 Monaten Gefängniß 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. 5) Der Bernsteinarbeiter Friedrich Schiefelbein und der Büchsenmacher Ferdinand Mick von hier, haben die verehel. Falk, welche eines Tages vom Schutzmann Heyde arretirt wurde, aus der Gewalt desselben vorsätzlich befreit, Sch. auch den H. durch Worte beleidigt. Ein Jeder von ihnen erhielt 14 Tage Gefängniß. 6) Der Backergeselle Carl August Kolbe von hier wurde wegen wörtlicher Beleidigung und gewaltsamen Widerstandes gegen den Wachtmann Kutzorra mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. 7) Die unverehel. Auguste Meike in Gotteswalde erhielt 14 Tage Gefängniß, weil sie geständlich ihrem Brodherren, Hofbesitzer Sommerfeld in Kl. Zünder Eßwaaren von nicht unbedeutender Quantität und Kleider gestohlen hat. 8) Der Arbeiter Peter Ackermann aus Trutenau wurde wegen wörtlicher Beleidigung des Schulzen Prohl zu Wossitz, mit Bezug auf dessen Beruf, zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

— Unter den Petitionen an das Abgeordnetenhaus befinden sich zwei aus Stadt und Kreis Strasburg um Errichtung eines paritätischen Gymnasiums in Strasburg. Die Regierung hat sich in der Unterrichts-Commission wieder wie im vorigen Jahre für ein katholisches Gymnasium erklärt, obgleich nachgewiesen ist, daß im Regierungsbezirk Marienwerder 3 katholische und nur 1 evangelisches Gymnasium vorhanden ist und die evangelische Bevölkerung überwiegt. Im Straßburger Kreise sind 55% der Bevölkerung evangelisch, 29% katholisch, der Rest ist jüdisch. Die katholische Anstalt würde also die überwiegende Anzahl der Gebildeten ausschließen. Aus diesen triftigen Gründen hat die Commission die Petition zur Berücksichtigung überwiesen. — In Graudenz wünscht der Magistrat Simultan-Schulen; die Regierung verlangt aber Confessionsschulen, obgleich nur 17 katholische Schüler und 26 katholische Schülerinnen die höheren Schulen besuchen. In beiden Fällen wird sonach das katholische Interesse von Hrn. v. Mühler ganz auffallend begünstigt.

---

### Vermischtes.

Paris, 5. Febr. In Marseille sind zwei neben einander stehende Häuser eingestürzt und haben zwölf Personen unter ihren Trümmern begraben. Zwei Personen wurden getödtet und zehn schwer verwundet. Das Rettungswerk begann sofort. Man schreibt das Unglück dem schlechten Material zu, mit welchem die Häuser gebaut worden waren.

---

### Schiffs-Nachricht.

Das Schiff „Vorwärts", Capitain Lemke, ist am 3. Februar von Sunderland nach Danzig in See gegangen.

---

### Meteorologische Depesche vom 8. Februar.

| Morg. | | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel ... | 344,8 | —15,0 | O | schwach | heiter. |
| 7 | Königsberg | 344,0 | —16,6 | NO | stark | heiter. |
| 6 | Danzig ... | 344,7 | —13,8 | SSW | s. schwach | trübe. |
| 7 | Cöslin ... | 343,3 | —12,8 | OSO | schwach | heiter. |
| 6 | Stettin ... | 343,4 | —14,1 | O | mäßig | heiter. |
| 6 | Putbus .. | 340,9 | —10,8 | SO | mäßig | heiter. |
| 6 | Berlin ... | 340,6 | —14,4 | O | lebhaft | ganz heiter. |
| 6 | Köln .... | 335,5 | — 4,7 | SO | stark | bezogen, gest. Sturm. |
| 6 | Trier .... | 329,7 | — 4,4 | NO | stark | bedeckt, Nachts Schnee. |
| 7 | Flensburg. | 342,0 | — 7,6 | SO | lebhaft | klar. |
| 8 | Paris ... | — | — | — | — | fehlt. |
| 7 | Haparanda | 341,9 | —14,6 | NO | schwach | bedeckt. |
| 7 | Helsingfors | 344,8 | — 9,3 | Windst. | — | bedeckt. |
| 7 | Petersburg | 345,3 | —10,2 | Windst. | — | bedeckt, Schnee. |
| 7 | Moskau .. | — | — | — | — | fehlt. |
| 6 | Stockholm. | 343,1 | — 8,8 | SSO | mäßig | fast heiter, neblig, bewölkt. |
| 8 | Helder ... | 337,0 | — 4,2 | S | sehr stark | |
| 8 | Havre ... | 330,3 | 4,0 | NNW | lebhaft | heiter. |

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig eigenthümlich zugehörige Landparzelle vom Olivaer Freilande bei Neufahrwasser, welche zwischen dem Kalkofen-Etablissement des Herrn Kaufmann Wirthschaft, der Eisenbahn und dem Brösener Wege belegen ist, und circa 1 Morgen 82¾ □-Ruthen pr. enthält, soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

**Sonnabend, den 12. März cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Strauß im Lokale der Kämmerei-Kasse im Rathhause angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speziellen Verkaufsbedingungen liegen in unserem III. Geschäfts-Büreau zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. Januar 1870.

**Der Magistrat.** (2933)

---

## Bekanntmachung.

Der Bau der Chaussee von Freystadt nach Bischofswerder, welcher auf 65,400 Rthlr. veranschlagt ist, von welcher Anschlagssumme jedoch der Betrag von rund 6405 Rthlr. für Baumpflanzung, Wohnhäuser und Schlagbäume, Grund- und Nutzungs-Entschädigung und für Titel Extraordinaria in Abrechnung kommt, so daß nur die Summe von rund 58,995 Rthlr. zur Ausbietung gelangt, soll in Entreprise an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Zu diesem Behufe steht ein Termin

**am Dienstag, den 15. Februar 1870,**
Vormittags 10 Uhr,

**im Sprenger'schen Hotel zu Rosenberg i. W.-Pr** an. Unternehmungslustige werden zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß nach 1 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen werden und der Termin geschlossen werden wird, wenn nach 1 Uhr auf vorgängigen dreimaligen Aufruf ein Mehrgebot nicht erfolgt.

Zur Lizitation werden nur solche Bieter zugelassen werden, welche sich über ihre technische Befähigung und hinreichende Vermögensverhältnisse genügend ausweisen können und sofort eine Caution von 1000 Rthlr. baar stellen, welche bei Abschluß des Contractes auf 4000 Rthlr. zu erhöhen ist.

Die Kosten-Anschläge nebst den dazu gehörigen Zeichnungen und Nivellements, so wie die der Uebernahme des Baus zu Grunde gelegten Bedingungen können bei dem Herrn Kreisbaumeister Schmundt hierselbst während der Dienststunden eingesehen werden.

Rosenberg i. W.-Pr, den 24. Jan. 1870.

**Die Kreis-Chaussee Bau-Commission.**
**Freystadt-Bischofswerder.**

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Wales-Kohlen für die unterzeichnete Werft pro 1870 soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**den 21. Februar cr.,**
Mittags 12 Uhr,

in dem diesseitigen Dienstlocal anberaumt worden, zu welchem Reflectanten ihre Offerten versiegelt mit der Bezeichnung: „Submission auf Steinkohlen" portofrei einsenden wollen.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen liegen in der Registratur der Königlichen Werft zu Danzig zur Einsicht aus, auch werden dieselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Kiel, den 18. Januar 1870.

**Königliche Werft.**

---

Meine nach amerikanischem Muster mit zwei Turbinen neu eingerichtete Wassermühle zu Niestoborodno, 1/8 Meile von der Kreisstadt Strasburg entfernt, bestehend aus 2 Mahlgängen mit französischen Steinen, einem deutschen und einem Graupen Gange, soll vom 1. November d. J. ab anderweit verpachtet werden; auch kann die Pacht auf Wunsch des Pächters früher angetreten werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

**den 12. März cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt.

Die Bieter haben eine Caution von 500 Thlr. zu erlegen und können die übrigen Pachtbedingungen in meinem Bureau eingesehen werden.

Karbowo bei Strasburg in W.-Pr.

**E. Krieger.**

---

# Bekanntmachungen
**aller Art**

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

**Annoncenbureau**
von
**Eugen Fort in Leipzig**

☞ Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis u. franco zu Diensten.

---

# La Emma

eine volle kräftige Carmen-Brasil-Cigarre, empfehle im Stückverkauf zum Engros-Preise 10 St. 4½ Sgr., pr. Kste. 1½ Rthlr. (3495)

**Carl Heidemann,**
Langgasse 36.

---

**Die Dentler'sche Leihbibliothek**
**3. Damm No. 13,**
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

---

## Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

---

## Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
## von K. F. S. Giemsöe zu Berlin. Leipzigerstr. 86,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager (Einrichtungen von 200 Rthlr. an, Emballage billigst mit 2—3 %. [G]arantie unbeschädigten Empfanges. (3375)

---

## Gliederstärkend, die Haut conservirend und heilend.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff in Berlin.**

Potsdam, 3. Januar 1870. Haben Sie die Güte, mir von Ihren aromatischen Malz-Kräuterseifen Zusendung zu machen, sowohl von den Malz-Toiletten-, als der Malzbäderseife. **Lehmann**, Königl. Oberarzt. — Ihre Malzseifen erweisen sich für Muskeln, Knochen und Nerven ganz vorzüglich kräftigend; und was Ihre Seifen für die Haut sind, daß ist Ihre Malzpommade für das Haupthaar und die Kopfhaut; selbst die permanenten Kopfschmerzen verzogen sich nach deren Anwendung. **J. Michaelis**, Muladstr. 27. — Dalmin, 6. Januar 1870. Auch von Ihrer gliederstärkenden Malz-Kräuter Seife erbitte ich mir eine Sendung. **Schultze.** Ober-Grenz-Controleur.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2896)

---

## Submission
### auf Tischler-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten.

Die zum Schulbau in Tiegenhof nach Detailzeichnungen anzufertigenden ca. 40 Thüren und 45 Fenster sollen, ebenso wie die dazu nothwendigen Schlosser- und Glaser-Arbeiten in Submission gegeben werden.

Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum

**Donnerstag, den 3. März 1870,**

im hiesigen Gemeindebureau einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen und die Detailzeichnungen für die Tischlerarbeiten zur Einsicht ausliegen.

Auswärtigen Bewerbern werden die Bedingungen — gegen Erstattung der Copialien — auf Verlangen zugestellt.

Tiegenhof, den 5. Februar 1870.

**Die Schulbau-Commission.** (3428)

---

**Inserate**
zur
## Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,
**Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,**

sind im General-Secretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 1, einzureichen. (4455)

---

# Lotterie
der
## international. Ausstellung
**in Altona 1869.**

☞ Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

---

Aufträge zum Stimmen und Repariren der Pianofortes nimmt entgegen

**Ph. Wiszniewski,**
(526) 3. Damm 3.

---

Elegante
# Cotillon-Sachen
**für diese Saison**
empfiehlt **J. L. Preuss,**
Portechaiseng. 3, nahe d. Post.

---

# H. Albrecht
## in Berlin,
## 34. Taubenstr. 34.
**Annoncen-Expedition,**

besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

---

## Mittel gegen Lungenleiden.

Dr. Durogets Mexican. Balsamthee, zu beziehen unter Franco Einsend. von 1 Thlr. für 1 Schachtel, ½ Thlr. für ½ Schachtel nebst Gebrauchs-Anweisung durch Dr. Kriebel, prakt. Arzt, Berlin, Kommandantenstr. 7.

**Attest.** Von der wohlthuenden Wirkung dieses Thee's, durch den bisherigen Gebrauch überzeugt, verspreche mir weiteren guten Erfolg 2c. (folgt Bestellung.)

A. Euler in Trier.

---

Ein rent. Kruggrundstück mit etwas Land wird recht bald zu pachten gesucht. Adr. unter No. 3460 w. erb. in der Exped. d. Ztg.

---

**Die heftigsten Zahnschmerzen**
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (2971)

# Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

---

Die **Apotheke in Neu-Gersdorff**, Sachsen, empfiehlt: **Conc. Stärkenden Nervenbalsam**, als nerven- und muskelstärkendes Hausmittel gegen Schwerhörigkeit, Ohrensausen, **Gliederschwäche bei Kindern** und Erwachsenen, Nervenschwäche, **Magenkrampf**, Mißwachs, **Gicht, Rheumatismus, rheum. Zahn- und Kopfschmerz**; viele Beläge constatiren die bewährte, stärkende Wirkung dieses ärztlich anerkannten Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr.

In Danzig bei Apotheker **Schleusener.**

---

# Für Kranke.

In Folge eines schweren Wochenbettes wurde meine Frau unterleibskrank; trotz aller ärztlichen Hilfe wurde sie immer kränker und schien, wie so viele derartige Kranke, langsam dahin siechen zu sollen. In meiner Trostlosigkeit nahm ich meine Zuflucht zu Herrn Dittmann, dem Erfinder der neuen Lohkur, aus Berlin Unter dessen geschickter Leitung wurde meine Frau nach 12 Lohbädern vollkommen wieder hergestellt.

Dieser glänzende Erfolg der Lohkur ermuthigte mich, diese Kur gegen Hämorrhoiden zu gebrauchen. Schon nach einigen Bädern kamen versteckte Hämorrhoidalgeschwüre zum Ausbruch, die beim Fortgebrauch der Lohbäder bald verschwanden und nach 12 Bädern war mein zehnjähriges Leiden beseitigt. Baden hat solche unglaublichen Kuren, wie sie Herr Dittmann seit der kurzen Zeit seines Hierseins gemacht hat, noch nicht gesehen — möge uns der große Helfer in der Noth hier erhalten werden.

Baden-Baden, den 14. Januar 1870.

**C. Birnbräuer.**

NB Die Kur ist auch in der Wohnung des Kranken außerhalb anwendbar. (3333)

---

# Herrn J. G. Popp,
**prakt. Zahnarzt in Wien,**
**Stadt, Bognergasse 2.**

Neuwied, 26. Mai 1869.

Mit Vergnügen erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, durch den Gebrauch Ihres rühmlichst bekannten **heilsamen Anatherin-Mundwassers** von meinen unleidlich **rheumatischen Zahnschmerzen** befreit zu sein und füge zugleich noch hinzu, von diesen Zeilen unumschränkten Gebrauch zu machen, um die leidende Menschheit wirklich auf ein ausgezeichnetes Mittel aufmerksam zu machen. Empfangen Sie hiermit noch die Versicherung meiner Hochachtung.

**Fr. Aug. Vogel.**

Zu haben in Danzig bei

**Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

In Pr. Stargardt bei J. C. Weber, in Berent bei Gottfr. Rink, in Dirschau bei Apotheker R. Naumann, in Elbing bei Apotheker A. Teuchert, Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. No. 30.

---

Zur Lieferung von

# Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rthlr. 5 Sgr.

**klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,**

frei vor die Thüre,

nimmt Aufträge entgegen (1155)

**Die Exped. der Danziger Ztg.**

---

## Verkauf eines rentablen Fabrikgeschäfts.

Ein renommirtes, rentables, courantes, nicht der Mode unterworfenes Fabrikgeschäft in vollem Betriebe, soll wegen anderweitiger Unternehmung des Besitzers zu einem annehmbaren Preise verkauft werden. Zur Uebernahme sind ca. Thlr. 20,000 erforderlich.

Reflectanten hierauf belieben ihre Adr unter No. 3417 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

Leçons de français et d'anglais, d'italien et d'espagnol, d'après une méthode fort pratique sont données par le

**Dr. Rudloff**, Heiligegeistgasse 55

---

Die Stamm-Schäferei zu Traupel, Kreis Rosenberg, welche seit 1840 besteht, verkauft in diesem Jahre 120 2-jährige Böcke zum Preise von 50, 30 und 20 Thlr. und 1 Thlr. an den Stall. Das Schurgewicht der Heerde ist seit Jahren per Kopf 5 ℔.

Traupel per Freistadt i. Westpreußen, den 5. Februar 1870. (3412)

**Das Dominium.**

---

# Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten **Bockwindmühle, ganz neu und massiv unter Steindach erbautem Wohnhause, Scheune und Stall, sowie 2 Morg. Land bin ich Willens Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.**

Poln. Grünhof bei Mewe.

**R. Cappel.**

---

**50** kernfette Southdown-Lämmer, 10 Monate alt, zu verkaufen in Domachau b. Praust.

---

Ein Mühlen-Grundstück mit einem Areal von 900 Mg., theils Wiese, theils Ackerland u. einer Mahl- und Schneidemühle, ist für den Preis von 22 000 Thlrn. mit einer Anzahlung von 6000 Thlrn. sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der **Frau von Podiaska** und dem Gymnasialdirector Dr. **Uppenkamp** in Conitz.

---

Ich bin Willens, mein Gasthaus in Bischofswerder, welches an der Kreuzstraße und lebhafter Stelle liegt, nebst Land und Gärten zu verkaufen.

Rosenberg, den 3. Febr. 1870.

**W. Frost.**

---

Für ein altes renommirtes Mühletablissement, mit Oeconomie verbunden, wird ein thätiger Theilnehmer mit einem Vermögen von 3—4000 Thlr. gesucht. Adressen unter No. 3457 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Mein im Rhamel belegenes, neu erbautes u. bequem eingerichtetes Gasthaus, verbunden mit Materialgeschäft und 8 Morg. Land, beabsichtige ich zu verkaufen Rhamel ist das bedeutendste Kirchdorf in der Umgegend (36 Ortschaften). Das Gasthaus liegt der katholischen Kirche vis-à-vis und der evang. nicht weit entfernt. Näh. Ausk. erth. Hr. **E. Schulz** in Danzig, Beutlerg. 3. Auch liegen dort die betreffenden Papiere zur Einsicht.

**Die Besitzerin.**

---

Ich beabsichtige meine Besitzung Pietzkendorf No. 1, bestehend aus 1 Hufe, 17 Morgen culm. in ⅞ Weizen- und ⅛ Roggenboden, herrschaftlichem Wohnhause, neuen Wirthschaftsgebäuden, ½ Meile von Danzig gelegen, mit vollständig todtem und lebendem Inventarium bei 4 bis 5000 Rthlr. Anzahlung baldigst zu verkaufen. Es eignet sich dieselbe vorzugsweise der reizenden Lage und Nähe der Stadt wegen, für Rentiers oder Pensionaire, auch kann das Land vortheilhaft mit Leichtigkeit vermiethet werden. Alles Nähere bei mir selbst.

Abbau Zigankenberg bei Dreilinden pr. Schidlitz.

(3469) **A. Georgens.**

---

Ein Oeconom, 27 Jahre alt, mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, sucht von gleich oder 1. April cr. eine möglichst selbstständige Stellung als Inspector oder Rechnungsführer. Gef. Offerten unter No. 3496 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

Für eine achtbare junge Dame wird ein Lebensgefährte, mosaischer Religion, mit einigem Vermögen gesucht. Nur reelle Bewerber wollen ihre Adresse poste restante Danzig sub R. H. 480 abgeben.

---

**Ein Lehrling** wird für ein größeres **Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft** gesucht Selbstgeschriebene Adressen unter No. 3488 in der Exped. d. Ztg.

---

Eine gut empfohlene, geprüfte Erzieherin, die der französischen Sprache mächtig u. gründlichen Unterricht in der Musik zu ertheilen im Stande ist, findet auf dem Lande bei 2 Mädchen von 9 und 6 Jahren vom 1. April d. J. Stellung.

Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg. unter 3413.

---

In Kl. Watkowitz bei Marienwerder wird zum März ein

# Gartengehilfe

gesucht, der das Veredeln in Baumschulen fertig versteht. (3414)

---

Ein mit guten Referenzen versehener Mann in gesetzten Jahren sucht in irgend einer Branche Beschäftigung. Näheres in der Exped. der Danziger Zeitung.

---

Eine junge Dame, Schülerin des Hrn. Reinke, wünscht noch einige **Clavierstunden** zu besetzen. Dieselbe wäre auch geneigt, Kindern Nachhilfestunden und Unterricht in den Elementarwissenschaften zu ertheilen.

Adressen unter No. 3393 nimmt die Expedition der Danziger Zeitung entgegen.

---

**Für eine große Wirthschaft wird zur Unterstützung der Hausfrau zum sofortigen Antritt eine anständige Dame gesetztern Alters (nicht aus Danzig), mit nur anerkannt guten Referenzen gesucht Brodbänkengasse No. 16.**

---

# Heute Pale-Ale vom Faß, frische Natives und Holst. Austern, fr. Helgoländer Seezungen empfiehlt die Weinhandlung von
# Josef Fuchs,

**Brodbänkengasse No. 40 und Pfaffengasse No. 4 u. 5.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig